

Inhalt

Einführung	3
Grußwort des Bischofs zum Jugendsonntag und dem Start ins „Jahr der Jugend“	3
Infos und FAQ zum „Jahr der Jugend“	5
Einführung ins Thema „hören(s)wert“	7
Einführung in die Arbeitshilfe	8
Ablauf verschiedener Gottesdienste	9
Eucharistiefeier	9
Wortgottesfeier	11
Jugendandacht	14
Bausteine	15
Baustein zur Vorbereitung in der Gruppe	15
Bausteine zur Begrüßung der Gemeinde und zur Einführung	16
Bausteine zum Kyrie	20
Tagesgebet	22
Lesungstexte, Alternative zur Lesung und Evangelium	23
Bausteine zur Predigt und Verkündigung	27
Baustein zum Glaubensbekenntnis	34
Baustein zu den Fürbitten	34

Einführung

Bausteine im Hochgebet.....	36
Hinweis zur Kollekte	37
Bausteine zum Segen	38
Weitere Bausteine und Elemente	40
FAQ – Jugendsonntag, was ist das?	43
Presseartikel	47
Jugendsonntag online	47
Bestellformular	48



Einführung

Grußwort des Bischofs zum Jugendsonntag und dem Start ins „Jahr der Jugend“

Kirche braucht junge Menschen nicht erst morgen, sondern jetzt! Junge Menschen finden in Kirche aber nur dann eine Heimat, wenn sie sich hier wiederfinden und wenn sie ernst genommen werden. Jugend ist Zukunft, v.a. aber Gegenwart der Kirche, deshalb müssen wir uns jungen Menschen ganz bewusst und offen zuwenden. Wir sind hier an vielen Stellen schon sehr weit, aber ich bin überzeugt, dass wir hier noch mehr erreichen können. Ich möchte, dass wir möglichst vielen jungen Menschen als Kirche eine Heimat sind:



Unsere Diözese steht für **Leben im Glauben.**

Ich möchte, dass junge Menschen in unserer Kirche beheimatet sind, existenzielle Anliegen zum Ausdruck bringen und Antworten auf ihr Leben finden. Wir als Kirche können hierbei unsere Erfahrungen anbieten und sie dabei im Glauben begleiten und unterstützen. Kirche verwirklicht sich in Gemeinschaft ebenso wie im Gottesdienst.

Unsere Diözese steht für **Beteiligung** auf allen Ebenen.

Ich möchte, dass Kinder und Jugendliche noch mehr als bisher an Entscheidungen, die wir heute treffen, gehört und beteiligt werden! Wer ist in Ihrer Kirchengemeinde zuständig für Jugend? Wie beziehen Sie junge Menschen in Entscheidungen ein? Wie halten Sie Kontakt zu jungen Menschen? Haben Sie Zugänge zu jungen Menschen, durch die Jugendliche wirklich ernst genommen werden?

Unsere Diözese steht **mitten im Leben** der Gläubigen.

Ich möchte, dass wir die veränderten Lebensbedingungen und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen ernst nehmen und darauf Antworten haben, die junge Menschen verstehen können! Wir müssen als Kirche junge Menschen mit ihren Begabungen annehmen und sie bei ihrer Entfaltung unterstützen und begleiten.

Haben Sie als VerantwortungsträgerIn vielleicht Bilder Ihrer eigenen Jugendzeit im Kopf und vergleichen sie die heutige Jugend mit eigenen Erfahrungen?

Unsere Diözese steht für **gesellschaftliche Verantwortung**.

Ich möchte, dass Kinder und Jugendliche angesichts einer Verrohung in der Gesellschaft in Verbänden den Wert von Demokratie und Verantwortung für sich und andere lernen und erleben!

Wie begleiten Sie Jugendverbände? Gibt es genügend Räume und Möglichkeiten der Selbstorganisation, Freiwilligkeit und Partizipation? Wird ehrenamtliches Engagement junger Menschen wertgeschätzt und gefördert?

A handwritten signature in black ink, starting with a plus sign and the name 'Gebhard Fürst' in a cursive script.

Bischof Dr. Gebhard Fürst



Infos und FAQ zum „Jahr der Jugend“

Hier die wichtigsten Daten und Fakten zum „Jahr der Jugend“:

Was ist geplant?

zu Beginn des Schuljahres	Vorab-Informationen, was es gibt, werden als Übersicht veröffentlicht
13.09.18	Freischaltung Homepage (jahrderjugend.bdkj.info)
28./29.9.18	Diözesanrat: Vorstellung des ersten Materials
Oktober 2018	Versand Material
November 2018	Eröffnung „Jahr der Jugend“ am Jugendsonntag
Dezember 2018	Umsetzung der Studienteile und Auseinandersetzung in Gremien sowie Gespräche mit Mitgliedern der BO-Sitzung und des Domkapitels
April, Mai 2019	72 h-Aktion
Mai 2019	Zäsur und Ausblick mit Bischof an Christi Himmelfahrt.

Was sind die Ziele?

- Schaffung guter Rahmenbedingungen für die katholische Kinder- und Jugendarbeit
- Bewusstsein, dass Jugendverbände u. a. besondere und einmalige Lernorte für Demokratie und Verantwortung sind.
- Stärkung der jugendpastoralen Qualifizierung in Aus- und Weiterbildung
- Stärkung der Beteiligungsformate von Jugendlichen auf allen Ebenen

Wer ist die Zielgruppe?

Ehrenamtliche und hauptberufliche VerantwortungsträgerInnen in unserer Diözese. Konkret sind dies: KirchengemeinderätInnen, DekanatsrätInnen, DiözesarätInnen, alle pastoralen MitarbeiterInnen, Mitglieder des Domkapitels und der BO-Sitzung.

Was sind die **Grundlagen**, die Hintergründe und der **Auftrag** zum „Jahr der Jugend“?

Grundlage:

„Die Kirche dient jungen Menschen, indem sie ihnen hilft, sich in einer Weise selbst zu verwirklichen, die an Jesus Christus Maß nimmt.“
(Würzburger Synode)

„Jugend und Zukunft gehören zusammen.
Gott und Zukunft gehören zusammen.
Kirche und Jugend gehören zusammen.“
(Diözesansynode)

kirchlicher Auftrag:

Geistliche Lebenskompetenz ermöglichen/unterstützen.
Jugend ermöglichen.

Auftrag des Bischofs:

Auseinandersetzung in allen Kirchengemeinderäten, Dekanatsräten und Pastoralteams zum Jahr der Jugend; ebenso innerhalb der Hauptabteilungen, der BO-Sitzung und des Domkapitels.



Einführung ins Thema „hören(s)wert“

Einfach hören(s)wert - ein bestimmtes Lied, das Konzert meiner Lieblingsband, ein lustiges Hörspiel, ein interessanter Podcast mit neuen oder kontroversen Ansichten oder eine Stimme, die in meinen Ohren einfach schön klingt!

Hören(s)wert - die Botschaft der Bibel!

Im Evangelium des diesjährigen Christkönigssonntags hören wir Jesus, der von Pilatus verhört wird, und am Ende aussagt: „Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.“ Er fordert dazu auf, auf seine Stimme zu hören. In und durch seine Botschaft wird die Wahrheit Gottes hörbar.

Hören(s)wert ist auch das, was im „Jahr der Jugend“ ansteht: „beteiligen.wertschätzen.fördern“ – das geht auch durch das Hören auf junge Menschen.

So soll im Gottesdienst am Jugendsonntag das Hören auf die eigene Stimme, die Stimme des Anderen/ der Anderen und die Stimme Gottes im Mittelpunkt stehen: die Stimme in sich, im Anderen und in Gott zu suchen, zu entdecken und zu erkennen und die (jeweils eigene) Wahrheit auch auszusprechen, danach zu entscheiden und zu handeln.

Der Gottesdienst selbst möchte hören(s)wert sein. Die einzelnen Elemente wollen immer wieder für das Hören und das Hörenswerte in unserem Leben, in unserem Glauben und in unserer Diözese zum „Jahr der Jugend“ aufmerksam machen.

Für dieses Hören(s)werte wünschen wir Euch offene Ohren, eine laute Stimme und Gottes guten Geist!

Einführung in die Arbeitshilfe

Zu Beginn der Arbeit an dieser Arbeitshilfe stand zweierlei im Zentrum: der Evangeliumstext am Christkönigssonntag und das „Jahr der Jugend“, das mit dem Jugendsonntag beginnt. In der Auseinandersetzung mit dem Evangelium ist das Motto „hören(s)wert“ entstanden, das eng mit der Aufforderung Jesu „Hört auf meine Stimme!“ und dem Slogan „beteiligen“ zum Jahr der Jugend verbunden ist.

Mit Stimmen, die an unser Ohr dringen, ist es oftmals so: Sie sind ganz unterschiedlich, manchmal leise, manchmal laut, unerwartet und sich wiederholend, durcheinander und sich aufeinander beziehend. Dies soll auch durch den Aufbau des Gottesdienstes zum Ausdruck kommen und spiegelt sich in den Bausteinen und ihrer Reihenfolge wieder.

Vielleicht gerade deswegen haben wir zum besseren Verstehen und Orientieren in dieser Arbeitshilfe drei Anmerkungen:

Es sind einzelne Bausteine entstanden, die nochmal stärker auf das **„Jahr der Jugend“** eingehen. Diese sind bei der Einführung (S. 17), den Kyrierufen (S. 21) und den Fürbitten (S. 35) zu finden.

Und es gibt einen **Song: „Whispers“ von Passenger**. Er taucht in mehreren Bausteinen auf und eignet sich als Mottosong für den Gottesdienst, wenn man möchte. Die einzelnen Bausteine sind aber so angeordnet und gestaltet, dass man auch ohne dieses Lied einen Gottesdienst vorbereiten und feiern kann.

Und ein drittes ist uns im Sinne des Mottos und dem „Jahr der Jugend“ wichtig: eure eigene Stimme! Am Anfang (S. 15) und am Ende (S. 40-42) findet ihr Bausteine, die Hilfestellung geben wollen in dieser, aber auch in anderen Gottesdienstvorbereitungen **eigene Bausteine und Texte zu entwickeln**. So könnt ihr mehr euch und euren Stil im Gottesdienst einbringen. Wir freuen uns daher, wenn ihr auch die Texte und Bausteine für euch passend verändert und ergänzt. Eure Stimmen und Eure Themen kommen zum Ausdruck, das ist hören(s)wert!

Hinweis:

Zum Reinhören in die einzelnen Songs, die in der Arbeitshilfe verwendet werden, findet ihr QR-Codes neben dem passenden Baustein.

Einführungen in die einzelnen Bausteine, Regietexte und Informationen sind kursiv gedruckt. Texte zum Vorlesen sind nicht kursiv formatiert.

Ablauf verschiedener Gottesdienste

Diese Arbeitshilfe bietet Bausteine für verschiedene Formen von Gottesdiensten. Hier einige Ablaufpläne, an denen ihr euch in der Vorbereitung orientieren könnt:

Eucharistiefeier

Eröffnung <ul style="list-style-type: none">• Einzug *• Liturgischer Gruß• Begrüßung der Gemeinde und Einführung• Schuldbekennntnis• Kyrie *• Gloria *• Tagesgebet	<p>Bausteine ab S.16</p> <p>Bausteine ab S 20</p> <p>Bausteine ab S. 22</p>
Wortgottesdienst <ul style="list-style-type: none">• Erste Lesung• Antwortpsalm (erster Zwischengesang) *• Zweite Lesung• Hallelujaruf (zweiter Zwischengesang) *• Evangelium	<p>Text siehe S. 23</p> <p>Text siehe S. 23</p> <p>Text siehe S. 25</p>

Ablauf verschiedener Gottesdienste

<ul style="list-style-type: none"> • Predigt und Verkündigung • Credo • Fürbitten 	<p>Bausteine ab S. 27</p> <p>Baustein S. 34</p> <p>Bausteine ab S. 34</p>
<p>Eucharistiefeier</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gabenbereitung * • Hochgebet (mit Sanctus / Heilig) * • Vater unser • Friedensgebet / Friedensgruß • Agnus Dei * • Kommunionsspendung - Kommuniongesang * • Besinnung und Dankhymnus * • Schlussgebet 	<p>Ankündigung der Kollekte S. 37</p> <p>Baustein S. 36</p> <p>Baustein S. 36</p> <p>Baustein S. 36</p>
<p>Entlassung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermeldungen und Hinweise • Segen und Entlassung • Auszug * 	<p>Bausteine ab S. 38</p>

An den mit einem Stern * gekennzeichneten Stellen sind Lieder / Gesänge möglich.

Wortgottesfeier

<p>Eröffnung</p> <ul style="list-style-type: none">• Einzug *• Liturgischer Gruß• Begrüßung der Gemeinde und Einführung• Christusrufe (Kyrie-Litanei) *• Eröffnungsgebet	<p>Bausteine ab S. 16</p> <p>Bausteine ab S. 20</p>
<p>Verkündigung des Wortes Gottes</p> <ul style="list-style-type: none">• Erste Lesung• Antwortpsalm (erster Zwischengesang) *• Zweite Lesung• Hallelujaruf (zweiter Zwischengesang) *• Evangelium• Auslegung und Deutung• Stille	<p>Text siehe S. 23</p> <p>Text siehe S. 23</p> <p>Text siehe S. 25</p> <p>Bausteine ab S. 27</p>

<p>Antwort der Gemeinde (es ist eine sinnvolle Auswahl der Elemente A bis D zu treffen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • A.) Glaubensbekenntnis • B.) Predigtlied * • C.) Taufgedächtnis • D.) Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte • Friedenszeichen * • Kollekte • Sonntäglicher Lobpreis • Hymnus • Fürbitten 	<p>Baustein S. 34</p> <p>Ankündigung der Kollekte S. 37</p> <p>Bausteine S. 34</p>
<p>Austeilung und Empfang der Kommunion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweis auf die eucharistische Gemeinschaft • Bereitung des Altares * • Stille Anbetung • Vater unser • Kommunion • Danklied * • Schlussgebet 	

Ablauf verschiedener Gottesdienste

Abschluss <ul style="list-style-type: none">• Mitteilungen• Segensbitte• Entlassung• Auszug *	Bausteine ab S. 38
---	--------------------

An den mit einem Stern * gekennzeichneten Stellen sind Lieder / Gesänge möglich.



Jugendandacht

Grundsätzlich bestehen hier viele verschiedene Ablaufmöglichkeiten.

<p>Eröffnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lied • Begrüßung • Hinführung zum Thema • Gebet und/ oder Lied 	<p>Bausteine ab S.16</p>
<p>Thematischer Teil</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evangelium • Lied • Verkündigung • Stille • Lied • Meditation (oder Popsong) • Gebet / Fürbitten • Vater unser 	<p>Text S. 25</p> <p>Bausteine ab S. 27</p> <p>Baustein S. 36</p> <p>Bausteine S. 18 oder ab S. 40</p> <p>Bausteine ab S. 38</p>
<p>Schluss</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lied • Segen 	<p>Bausteine ab S. 38</p>

Bausteine

Baustein zur Vorbereitung in der Gruppe

Aufgabe für jeden und jede vor dem ersten Vorbereitungstreffen:
Jeder und jede bringt ein Lied mit, das für ihn oder sie wegen dem Inhalt hörens- und ansprechend ist.

Beim Treffen können die Lieder oder Auszüge davon angehört werden.

Dann dürfen sich alle über das Hörens- und Ansprechende in den Liedern austauschen.

Jeder und jede darf kurz Stellung dazu beziehen, warum er oder sie dieses Lied mitgebracht hat.

Fragen dazu wären:

- Warum ist es für mich hörens- und ansprechend?
- Was ist für mich wichtig an Aussage oder Stimmung des Liedes?

Ziel ist es Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Hören, Denken und Argumentieren wahrzunehmen.

Die Lieder können evtl. dann auch als ein Element in den Gottesdienst integriert werden. Vielleicht auch mit einem kurzen Gedanken dazu. Das Vorbereitungsteam kann selbst entscheiden, wo und in welcher Form dies in den Gottesdienst integriert werden kann.

Bausteine zur Begrüßung der Gemeinde und zur Einführung

Baustein A: Übung zum Hören

Heute geht's um's Hören.

Eigentlich geht es ja jeden Gottesdienst darum auf sich selbst und auf Gott zu hören. Ob wir das immer bewusst haben, immer tun und ob das immer funktioniert?

Wir wollen es heute auf jeden Fall versuchen.

Bevor man aber hört, muss man zuerst selbst still sein und sich im Hören üben.

Deshalb wollen wir gemeinsam kurz einen Moment still sein.

Nach dem Moment

Und nun eine kleine Übung mit dem Banknachbarn bzw. der Banknachbarin:

Ich stelle nun eine Frage. Sie oder ihr Nachbar/ ihre Nachbarin dürfen beginnen diese Frage zu beantworten. Sie haben dafür eine Minute Zeit. Der Zuhörende hört nur zu. Stellt keine Fragen. Ist einfach da als Gegenüber. Nach einer Minute stelle ich die nächste Frage und dann wechseln die Rollen und der andere/ die andere erzählt.

1. Was habe ich heute Morgen als erstes Geräusch gehört und wo?
2. Die Stimme welches Menschen kenne und erkenne ich ohne ihn zu sehen und warum?
3. Welche Musik höre ich gerne bzw. höre ich in letzter Zeit besonders gerne?
4. Welches Geräusch höre ich gar nicht gern und warum?

Danke schön. Nachdem wir nun darauf gehört haben, wie wir selbst und wie andere Menschen hier sind, dürfen wir beten und hören, wie Gott für uns da ist.

Baustein B: Begrüßung zum Jahr der Jugend

Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst!
Schön, dass ihr und Sie heute hier seid um in diesem Gottesdienst einen besonderen Beginn zu feiern:
Wir starten am heutigen Christkönigsfest in das „Jahr der Jugend“, das unser Bischof für unsere Diözese ausgerufen hat. Es wurde durch die Jugendsynode des Papstes, die im Oktober stattgefunden hat, initiiert.

Je nach Situation kann die Einführung so oder so ähnlich fortgeführt werden:

in einem sonntäglichen Gemeindegottesdienst:

Junge Menschen und ihre Stimmen und Themen stehen im Mittelpunkt. Die Arbeit von und mit jungen Menschen in unsere Kirche und Gesellschaft soll gestärkt und gefördert werden.

Einführung durch einen Erwachsenen im Jugendgottesdienst:

Eure Stimmen und Themen stehen im Mittelpunkt. Eure Arbeit für Kinder und andere junge Menschen in unserer Kirche und Gesellschaft soll gestärkt und gefördert werden.

Einführung durch einen Jugendlichen/ eine Jugendliche:

Unsere Stimmen und unsere Themen sollen im Mittelpunkt stehen. Das, was wir zu sagen haben, ist hörensenswert. Das, was wir glauben, ist hörensenswert.

Wir wünschen uns eine Kirche, die uns hört und ernst nimmt.

Wir wünschen uns eine Kirche, in der sich junge Menschen, ja wir alle uns wohlfühlen und dazu gehören wollen.

Dafür lohnt es sich in diesem Gottesdienst unsere Sinne, besonders das Hören, zu schärfen um die eigene Stimme, die Stimme der Anderen und Gottes Stimme zu suchen und zu entdecken.

Baustein C: Song Unsichtbar von Revolverheld

Beginnt den Einstieg mit dem Lied „Unsichtbar“ von Revolverheld.



Tragt den folgenden Dialog am besten mit mehreren SprecherInnen vor. Lasst zwischen den Absätzen immer eine kurze Pause, damit die ZuhörerInnen die Chance haben, sich eigene Gedanken dazu zu machen.

SprecherIn 1:

Kennst du dieses Gefühl auch? – Du rennst von Termin zu Termin, willst alles sehen, alles erleben, überall dabei sein, dein Leben in den vollsten Zügen genießen, am liebsten alles sofort erleben und das Beste aus jedem Tag machen.

Du bist ständig verplant, versuchst immer alles unter einen Hut zu bekommen, allen gerecht zu werden – der Arbeit, deiner Familie, deinen FreundInnen, deinen Hobbies, deinen Träumen, Gott, Dir.

Dein Leben ist vollkomm´n durchgeplant, du hast alles bis ins Aller-kleinste ausgecheckt.

SprecherIn 2:

Und trotzdem bist du auf der Suche ...

... nach Glück

... nach Liebe

... nach Glauben

... nach Sinn

... nach dem was richtig ist.

SprecherIn 1:

Doch das, was du suchst, bleibt unsichtbar.
Du hoffst, kämpfst, suchst jeden Tag.
Versuchst deinen Plan zu verfolgen, doch das, was du suchst,
bleibt unsichtbar.

SprecherIn 3:

Du bist auf der Suche...
... nach deinem Glück
... nach deinem Sinn
... nach deinem Glauben
... nach Gott
... nach Dir

SprecherIn 1:

Doch das, was du suchst, bleibt unsichtbar.
Denn das, was wichtig ist, liegt nicht in unsrer Hand – Es ist unsichtbar.
Doch du kannst es suchen und du kannst es finden,
nur du kannst es hören.
Auf deine eigene Art und Weise, mit Zeit und Geduld, wirst du es finden.

Alle SprecherInnen gemeinsam oder SprecherIn 1, 2 und 3 nacheinander.

Du wirst „deins“ finden.
Du wirst dich finden.
Du wirst deine eigene Stimme finden.

Ich werde „meins“ finden.
Ich werde mich finden.
Ich werde meine eigene Stimme finden.

Am Ende des Dialogs könnt ihr das Lied erneut abspielen lassen.

Baustein D: Motto-Song „Whispers“ von Passenger

siehe Alternative zur Lesung, S. 24.



Bausteine zum Kyrie

Baustein A

Guter Gott,
Du bist es wert deine Stimme zu hören.
Herr, erbarme dich!

Du bist Hörer unserer Sorgen und Ängste.
Christus, erbarme dich!

Deine Botschaft von Liebe, gegenseitigem Verstehen und Zuhören ist
hörenswert.
Herr, erbarme dich!

Baustein B

Guter Gott,
wir sind gekommen um auf die Stimme in uns zu hören. Manchmal ist
sie leise, manchmal auch zaghaft und verunsichernd.
Kyrieruf oder „Herr, erbarme dich“

Wir sind gekommen um einander zu hören. In der Stimme der Anderen
deine Stimme zu erkennen ist in der Vielzahl der Meinungen und Äuße-
rungen nicht immer einfach.
Kyrieruf oder „Christus, erbarme dich“

Wir sind gekommen um deine Wahrheit zu suchen und zu finden.
Kyrieruf oder „Herr, erbarme dich“

Baustein C zum Jahr der Jugend

Wir als Kirche brauchen junge Menschen nicht erst morgen, sondern jetzt.

Wir brauchen dich Gott und rufen dich in unsere Mitte:

Du bist ein Begleiter, der (uns) jungen Menschen in ihrem Leben und Glauben zur Seite steht.

Herr, erbarme dich!

Du bist ein Zuhörer, der (uns) jungen Menschen eine Stimme gibt.

Christus, erbarme dich!

Du bist ein Vermittler, der (uns) junge Menschen ernst nimmt, wenn wir uns in deine Kirche einbringen und beteiligen.

Herr, erbarme dich!

Tagesgebet

Baustein A

Herr,
es ist nicht immer leicht, deine Stimme
in meinem Leben herauszuhören.
Es ist nicht immer leicht herauszufinden,
was richtig und was falsch ist.
Hilf uns jetzt dabei,
deine Stimme zu hören,
dir zu begegnen
und daraus zu leben.
Amen.

Baustein B

(aus dem Messbuch: Tagesgebet zur Auswahl Nr. 41)

Jesus hat gesagt:
„Nicht nur vom Brot lebt der Mensch,
sondern von jedem Wort,
das aus Gottes Mund kommt.“

Darum bitten wir:
Gott, unser Vater.
Verwirrt vom Geschwätz unserer Tage,
erschöpft von Arbeit und Sorge,
suchen wir dich und rufen:
Komm uns entgegen.
Rede uns an.
Gib uns ein Wort,
das uns verändert und heilt,
das uns nährt und befreit.
Das gewähre uns durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Lesungstexte, Alternative zur Lesung und Evangelium

Erste Lesung: Daniel 7, 2a.13b-14

Lesung aus dem Buch Daniel:

Ich, Daniel, hatte während der Nacht eine Vision:

Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn geführt.

Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen müssen ihm dienen. Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter.

Wort des lebendigen Gottes

Zweite Lesung: Offenbarung 1, 5b-8

Lesung aus dem Buch der Offenbarung:

Jesus Christus ist der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten, der Herrscher über die Könige der Erde. Er liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut;

er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott, seinem Vater. Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen.

Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinen Weg jammern und klagen. Ja, amen.

Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung.

Wort des lebendigen Gottes

Alternative zur Lesung: Lied „Whispers“ von Passenger

Die folgenden Sätze werden nacheinander von einer oder mehreren Personen an einem oder mehreren Orten in der Kirche laut gelesen

- „Ich habe offene Augen“
- „Ich habe eine offene Türe“
- „Ich habe ein großes altes Herz“
- „Aber ich weiß nicht wonach ich suche“
- „Es ist schwer eine Antwort zu finden“
- „Alle füllen mich mit Lärm“
- (laut) „Alles was ich benötige, ist ein Flüstern in einer Welt, die nur schreit.“
- (normal) „Alles was ich benötige, ist ein Flüstern in einer Welt, die nur schreit.“

Alle zusammen im Flüsterton:

- „Alles was ich benötige, ist ein Flüstern in einer Welt, die nur schreit.“

Lied spielen: Whispers –Passenger



Evangelium Joh 18, 33b-37

Pilatus verhört und befragt Jesus in diesem Abschnitt des Johannes-Evangeliums. Auch wenn der Evangelist nichts darüber schreibt, können wir uns vorstellen, dass dieses Verhör nicht in Ruhe, sondern sichtlich mit Geräuschen und Stimmen im Hintergrund abgelaufen ist.

Um das Augenmerk nochmal auf das Hören zu lenken, gibt es im Folgenden verschiedene Vorschläge, wie das Evangelium - auch zweimal hintereinander, in verschiedenen Varianten - vorgetragen werden kann.

Klärt im Vorfeld bitte ab, welche Variante der Priester übernimmt und welche Variante ggfs. auch ihr übernehmen könnt.

Mögliche Einführung zum Evangelium:

(Diese kann aber auch weggelassen werden um die Irritation für den Vortrag des Evangeliums mit einer Geräuschkulisse zu verstärken.)

Das Evangelium heute ist hörens-wert – auf vielerlei Weise. Pilatus ver-hört Jesus und Jesus hat eine Botschaft: Hört auf meine Stimme!

Wir wollen heute das Evangelium im Stimmengewirr hören. Wie wich-tig und wertvoll ist es uns, wenn wir alles ganz genau hören und ver-standen? Reichen nicht manchmal auch nur die für mich wichtigen Wor-te? Hören wir jetzt die Worte Gottes:

Vortrag des Evangeliums mit Geräuschkulisse

Während des Lesens wird Menschengemurmel, die an eine Gerichts-saalsituation erinnert, mit einem Lautsprecher oder über ein Mikrofon abgespielt. Der Vorleser sollte ggfs. leiser oder ohne Mikro sprechen, damit der Effekt, nicht alles zu verstehen und nur Wortfetzen des Evangeliums zu hören, erzeugt wird.

Tipp: Vorher unbedingt Lautstärke, das Lesen und die Technik testen.

Die Audiodatei kann als mp3-Datei unter bdkj.info/jugendsonntag her-untergeladen werden oder ihr könnt eure eigene Geräuschkulisse auf-nehmen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes:

In jener Zeit fragte Pilatus Jesus: *Bist du der König der Juden?*

Jesus antwortete: **Sagst du das von dir aus oder haben es dir an-dere über mich gesagt?**

Pilatus entgegnete: *Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohe-priester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?*

Jesus antwortete: **Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.**

Da sagte Pilatus zu ihm: *Also bist du doch ein König?*

Jesus antwortete: **Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu ge-boren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahr-heit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.**

Wort des lebendigen Gottes.

Nach dem Lesen des Evangeliums kann die Gemeinde gefragt werden:

- Was haben Sie/ habt ihr davon verstanden?
- Welche Sätze oder Wortketten konnten Sie/ konntet ihr verstehen?
- Was und warum war es schwierig alles zu hören?

Das, was gehört und verstanden wurde, wird genannt. Als Fazit/ Abschluss dieser Fragerunde kann darauf hingewiesen werden, dass jeder etwas anderes (besser) hört und unterschiedliche Aussagen uns unterschiedlich ansprechen.

Anschließend wird das Evangelium ein zweites Mal in einer der folgenden Varianten gelesen:

- *Normale Tonlage mit Mikro vom Ambo aus*
- *in verteilten Rollen [siehe Schriftarten im abgedruckten Text]:*
 - Erzähler [normal]*
 - Jesus [fett],*
 - Pilatus [kursiv]*

Bausteine zur Predigt und Verkündigung

Baustein vor der Verkündigung: Abstimmung über den Baustein

Die Gemeinde stimmt darüber ab, mit welcher Form der Verkündigung bzw. mit welchem Baustein fortgefahren werden soll:

Jesus hat aufgerufen, auf seine Stimme zu hören. Er bezieht damit eine klare Position. Wir wollen vor der Auseinandersetzung mit diesem Evangelium, dass zunächst ihr bzw. Sie ihre Meinung sagen. Wie wollen wir mit diesen Worten Jesu weiter umgehen? Beziehen Sie Position! Sagt eure Meinung!

Es gibt die Wahl zwischen einer Predigt als Vortrag, einem Bibliolog zum Evangelium oder einer Predigtaktion.

Ggfs. die einzelnen Alternativen mit ein, zwei Sätzen kurz vorstellen.

Wir stimmen jetzt mit Handzeichen ab, die Mehrheit entscheidet diesmal. Wer möchte eine Predigt hören? – Wer möchte an einem Bibliolog teilnehmen? Wer hat Interesse an einer Predigtaktion?

(Weitere Abstimmungsvarianten finden sich auf S. 42.)

Baustein A: Predigtvorschlag

„Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.“

Liebe Schwestern und Brüder,

das hört sich so einfach an. „Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.“

Oder wer von ihnen hört, jenseits des Evangeliums, die Stimme Jesu ganz einfach und klar in seinem alltäglichen Leben?

Wie muss ich mir die Stimme Jesu eigentlich vorstellen?

Wie kann ich diese hören?

Und wo kann ich sie eigentlich hören?

Jeder und jede von Ihnen hört wahrscheinlich jeden Tag unglaublich viele, verschiedene Stimmen, aber welche könnte davon zu Jesus gehören? Auf welche Stimmen und Worte, die ich tagtäglich höre, höre ich denn auch?

Vielleicht mal zwei einfache Beispiele, die etwas mit dieser Stimme Jesu zu tun haben könnten:

Welche Stimme von welcher Person erkennen Sie, ohne dass Sie diese Person vor sich haben, z.B. am Telefon? Es gibt ja das Phänomen, dass es Menschen gibt, die am Telefon anrufen und ich sie erkenne, ohne dass ich sie sehe, ohne ihren Namen von vornweg zu wissen und manchmal auch ohne dass sie ihren Namen sagen.

Ich kenne und erkenne sie einfach so. Nur durch das Hören ihrer Stimme, weil diese Stimme mir vertraut ist, weil ich sie wahrscheinlich auch schon lange Zeit kenne.

Kennen sie auch solche Menschen, die Sie nur an der Stimme erkennen können?

Die Stimme und das, was durch sie gesagt wird, enthält also wesentlich mehr als nur den Inhalt, der durch sie gesagt wird. Es geht dabei auch um Beziehung. Eine Beziehung, die jenseits des Inhaltes ausgedrückt wird und auch ein „mehr“ als nur den Inhalt des Gesagten in uns anspricht.

Um so eine Stimme zu hören, muss ich diese aber gut kennen.

Ein zweites Beispiel:

Weiß nicht jedes Kind irgendwie automatisch, was es mag und was nicht. Warum mag man z.B. Spagetti und Spinat nicht? Warum gefällt einem die eine Farbe besser als die andere? Wie kommt es, dass einen die eine Musik anspricht und vielleicht völlig gefangen nehmen kann und die andere nicht? Manchmal ist es sogar so, dass wir völlig intuitiv sagen können, was für uns richtig und was für uns falsch ist.

Wie geht es Ihnen selbst? Wo und wie können Sie so eine Art von innerer Stimme in sich spüren?

Es scheint so, als gibt es in uns eine innere Stimme, die nicht in Worten zu uns spricht, aber die uns durch Gefühle und innere Regungen etwas sagt und uns manchmal auch ganz schön lenken kann. Vielleicht hat diese Stimme etwas mit unserer Stimmung zu tun? Vielleicht auch mit unserem Geschmack? Vielleicht auch mit unserem Gewissen?

Egal wie: Um diese Stimme zu hören, muss ich auf mich selbst hören. Ich denke, diese Art von Stimmen, die, die ich kenne und die mir vertraut ist und die, die in mir ist, die haben etwas mit dieser Stimme Jesu zu tun.

Beide Arten von Stimmen brauchen Zeit. Die erste, weil eine vertraute Stimme nicht auf einen Schlag vertraut ist und die zweite innere Stimme, weil diese sich bewähren muss und man darauf achten muss, ob man dieser immer trauen kann.

Vielleicht ist dieser Christkönigssonntag nichts anderes als eine Einladung sich Zeit zu nehmen, der Stimme Jesu in all dem auf die Spur zu kommen.

Ganz nebenbei: Am nächsten Sonntag feiern wir schon wieder den 1. Advent, d.h. wir feiern die Vorbereitungszeit dafür, dass, wie wir sagen, Gottes Wort selbst in Christus Fleisch geworden ist, dass wir durch ihn die Stimme Gottes hören.

Die Einladung gilt also nicht nur für heute. Vielleicht gilt die Einladung vor allem für die kommenden Wochen.

Ihnen allen alles Gute und viel Geduld und Aufmerksamkeit, denn Jesus selbst wird ganz sicher versuchen weiterhin mit ihnen und zu ihnen zu sprechen und glauben Sie mir:

Was er zu sagen hat, ist mehr als hörensenswert.

Baustein B: Bibliolog

Schritte der Bibelmethode:

Einführung in die Methode

Mit der Methode des Bibliologs wollen wir die Stimmen von Pilatus und Jesus nochmals hören und die eigenen Stimmen in uns zu diesem Text hörbar machen.

Ich werde das Evangelium nochmal vorlesen und an bestimmten Stellen unterbrechen. Ich werde bei den Unterbrechungen euch und Sie bitten in eine Rolle aus diesem Bibeltext zu schlüpfen. Dazu werde ich eine Frage stellen. Es ist wichtig in der Ich-Form, aus der Sicht der Rolle zu antworten. Ihre und Eure Antworten werden von mir als Leitung nochmals wiederholt, um jeder Antwort nochmals Gewicht und Raum zu geben.

Kontexterklärung

Dieses Verhör im Johannes-Evangelium gehört zur Leidensgeschichte Jesu:

Jesus wird verhaftet und zunächst zu Hannas, dem Schwiegervater des Hohepriester Kajaphas gebracht und von ihm verhört. Von dort kommt er gefesselt zu Kajaphas selbst. Dieser schickt ihn zu Pilatus.

Bevor Pilatus sein Verhör beginnt, befragt er die Hohepriester, die vor seiner Tür warten, welche Anklage sie gegen Jesus vorbringen. Anschließend tritt er wieder hinein und beginnt sein Verhör.

Langsames Vorlesen des Textes und Unterbrechung mit Fragestellung. Die Antworten/ Wortbeiträge werden von der Leitung des Bibliologs jeweils – wenn möglich in gleichen Worten – wiederholt („echoing“)

In jener Zeit fragte Pilatus Jesus: Bist du der König der Juden?

Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus, oder haben es dir andere über mich gesagt? – *kurze Pause*

Frage: Du bist Pilatus. Was denkst du als Pilatus über diesen Jesus? Was möchtest du Jesus gerne antworten?

Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein eigenes Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? - *kurze Pause*

[Frage: Du stehst als die Hohepriester vor der Tür und wartest. Was fühlst du in dieser Situation? Was denkst du dir als Hohepriester in diesem Moment?] *diese Rolle ggfs. weggelassen*

Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber mein Königtum ist nicht von hier.

Pilatus sagte zu ihm: Also bist du doch ein König? – *kurze Pause*

Frage: Du bist Jesus. Wie geht es dir als Jesus in dieser Verhör-Situation? Was antwortest du Pilatus?

Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

Reflexionsphase

Nach dem eigentlichen Bibliolog kann nochmals in die Runde gefragt werden:

- In welche Rolle konnte ich mich gut einfühlen, welche war schwierig?
- Was hat überrascht? Was war befremdend/ schwierig?
- Wo haben sich neue Sichtweisen aufgetan? Was konnte entdeckt werden?

Auch wenn ihr und Sie jetzt noch dem ein oder anderen Gedanken nachhängt und euch als Jesus, die Hohepriester oder Pilatus Gedanken macht, bitte ich euch jetzt, diese Rolle zu verlassen.

Vielen Dank, dass ihr und Sie mitgemacht habt!

Hinweis:

Wenn ihr einen Bibliolog zum ersten Mal macht oder es euch nicht selbst zutraut, probiert es zunächst in eurem Vorbereitungsteam aus oder fragt MitarbeiterInnen des Pastoralteams, ob sie die Anleitung des Bibliologs übernehmen wollen.

Weitere hilfreiche Tipps und Informationen zur Methode finden sich auf der Seite des katholischen Bibelwerkes:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/157/BiHe_Praxis_173.pdf

Baustein C: Predigtaktion zum Lied „Whispers“

Passend zur Predigtaktion findet ihr auf Seite 24 einen Einstieg mit dem Lied „Whispers“ von Passenger.



Für die Predigtaktion werden mindestens drei Personen benötigt, ihr könnt die Aktion aber auch gerne mit mehr Personen durchführen. Eine Person A steht in der Mitte und hält Bälle/ beschriftete Luftballons als Zeichen für Stimmen vor sich bereit. Diese stehen für die eigene Stimme in jedem Menschen.

Person(en) B lassen Bälle auf Person A zurollen oder fliegen. Diese stehen für die Stimmen der Mitmenschen/ der Anderen, mit denen jeder Einzelne (A) umgeht, bewertet und beeinflusst wird.

Person A greift die Bälle auf, denen er/ sie zustimmt, die er/ sie ablehnt, kickt er/ sie weg.

Eine weitere Person C, die einen „besonderen“ Ball aus dem Off zuwirft, steht für Gottes Stimme.

Variante:

- 1) Anstatt der Bälle können auch Zettel mit Statements darauf verwendet werden; diese werden angenommen oder zerrissen/ auf den Boden gelegt*
- 2) Mit den Bällen könnte man auch mit dem "Publikum" spielen und die Bälle mit Aussagen zuwerfen*

Lasst zu Beginn das Lied „Whispers“ von Passenger (erneut) abspielen.

In Anlehnung an das Lied können ausgewählte, andere oder alle Sätze gesprochen werden:

Person A: bei jedem Satz nimmt A einen Ball in die Hand

- Ich gab mein Geld aus.*
- Ich habe meine Freunde verloren.*
- Ich habe mein Mobiltelefon kaputt gemacht .*
- Es ist 3 Uhr morgens und ich bin sturzbetrunken.*
- Ich tanze allein.*
- Kein Taxi hält an und ich weiß meinen Weg nach Hause nicht.*
- Es ist schwer eine Lösung zu finden, wenn alles was Du hast Zweifel sind.*
- Schwer in dich hineinzusehen, wenn Du keinen Ausweg sehen kannst.*
- Schwer eine Antwort zu finden, wenn die Frage nicht herauskommt.*

Person(en) B: *Bälle rollen auf A zu und A nimmt diese Bälle an oder kickt sie weg*

- Daran bist du selbst schuld.
- Ruf deine Freunde an
- Du tust mir leid, geht es dir gut?
- Warum musstest du auch so viel trinken?
- Du hast dich selbst in diese Situation gebracht

A:

- „Alle füllen mich mit Lärm“
- „Ich weiß nicht über was sie sprechen“
- Wieso wollen denn alle was von mir?
- Ich weiß nicht wohin und warum, doch alle wollen von mir, dass ich endlich eine Antwort finde.

Optional nochmals B mit Bällen Richtung A

- Wir wollen nur das Beste für dich und machen uns Sorgen
- Das kann ich verstehen
- Hättest du auf mich gehört, wäre das nicht passiert

C: *aus dem Off (anderer, großer Ball rollt auf A zu):*

- „Ich habe offene Augen und eine offene Türe (für dich)“
- „Ich habe ein großes, altes Herz (für dich)“

ggfs. hier Namen aus der Gemeinde, z. B. der Firmlinge, einfließen lassen, um auszudrücken, dass Gottes Zugang an jedeN ganz persönlich geht:

- N.N., ich habe eine offene Tür/ ein offenes Herz für dich!!!

A: „Du siehst: alles, was ich benötige, ist ein Flüstern in einer Welt, die nur schreit.“

C: „Du siehst: alles, was du benötigst, ist ein Flüstern in einer Welt, die nur schreit.“

persönliche Zusage und/ oder Stille zum Abschluss:

A: Hören wir nun dieses Flüstern in uns in einer [zweiminütigen Zeit der] Stille!

ODER *währenddessen Instrumental (von Whispers)*

A: Dies sagt Gott jedem und jeder von uns zu. Sagen wir es uns einander zu, indem wir uns die Bälle zuwerfen. Stehen wir dazu auf. Wer einen Ball gefangen hat, setzt sich und geht in die Stille.

Baustein zum Glaubensbekenntnis

Einladung zum Glaubensbekenntnis:

Wir wollen das Glaubensbekenntnis heute auf eine besondere Weise hören und beten. Das Glaubensbekenntnis wird von einer einzelnen Person laut gesprochen. Durch unser Summen wollen wir dieses Gebet wie ein Klangteppich unterlegen. Durch das Summen können wir unsere besondere Zustimmung durch lautes Summen, aber auch unsere Zweifel und Fragen durch leises Summen ausdrücken.

Alternative: Wenn ihr in der Vorbereitung mutiger seid, könnt ihr anstelle des Summens auch Vokale verwenden:

Das hohe ‚I‘ bedeutet, dass dieser Satz des Glaubensbekenntnisses sehr wichtig für mich ist, das mittlere ‚A‘ bedeutet, dass ich den Satz so in Ordnung finde, das tiefe ‚O‘ drückt Fragen und Zweifel aus.

Baustein zu den Fürbitten

Hier findet ihr eine Auswahl an Fürbitten. Ihr müsst davon nicht alle verwenden, wählt eure Favoriten aus.

Guter Gott, du hast immer ein offenes Ohr für uns, höre all unsere Bitten, die wir vor dich tragen und alle, die jeder und jede in sich trägt.

- Jede und jeder von uns besitzt eine Stimme, die hörensenswert ist. Manche von uns haben diese noch nicht gefunden oder sind verzweifelt auf der Suche nach ihr. Unterstütze all diejenigen, die auf der Suche nach ihrer Stimme sind. Begleite sie auf ihrem Weg und gib ihnen den Mut, immer wieder nach ihr zu suchen.

(Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.)

- Für alle, die immer wieder überhört werden. Gib ihnen die Kraft, sich trotzdem immer wieder „laut“ zu äußern und schenke ihnen Menschen, die ihnen zuhören.
- Für alle, die sich nicht trauen, sich „laut“ zu äußern. Unterstütze sie dabei, sich einzubringen und ermutige sie dabei, dass ihre Stimme hörensenswert ist.

Bausteine zum Credo und den Fürbitten

- Für das Jahr der Jugend: Gib den jungen Leuten eine Stimme und den Raum dazu, diese frei zu äußern – den Raum für Veränderung.
- Die Jugendsynode in Rom ist gerade zu Ende gegangen. Für alle, die an den Ergebnissen und Hoffnungen weiterarbeiten.
- Für alle, die vor verschlossenen Türen stehen.
- Für alle, die ihre Stimme für Frieden und Toleranz erheben.
- Für alle, die Hartherzigkeit in ihrem Leben erfahren.
- Für die Verstorbenen, die in Gottes ewigem Reich seine Stimme hören.

Guter Gott, vor dich treten wir mit unseren Bitten. Erhöre sie und nimm dich ihrer an durch Christus unsern Herrn. Amen.

*Für Kurzentschlossene:
Hier findet ihr die Tage vor jedem Sonntag
aktuelle Fürbitten:*

https://www.bistum-trier.de/no_cache/glaube-spiritualitaet/gottesdienst/fuerbitten/



Bausteine im Hochgebet

Baustein: Stille-Übung vor dem Hochgebet

Den Baustein könnt ihr am besten vor dem Hochgebet oder nach der Kommunionausteilung einbauen, um nochmal einen Moment der Stille zu haben und einen Augenblick des inne Haltens zu ermöglichen. Zwischen den Absätzen könnt ihr jeweils eine kurze Pause machen.

Wir wollen nochmal fühlen und hören, was uns jetzt bewegt, was wir spüren und was wir mitnehmen.

Stillepause

Wie sich unsere Stimme anhört, ob sich etwas an ihr verändert hat oder ob wir noch etwas an ihr ändern wollen.

Stillepause

Wir nehmen mit, wie sich andere Stimmen anhören, wie sich andere mit ihrer Stimme fühlen und wie sie unsere Stimme wahrnehmen.

Stillepause

Was wir hörensweet finden und was eher nicht.
Was findest du an deiner Stimme hörensweet?
Wofür möchtest du deine Stimme einsetzen?

Stillepause

Wir nehmen uns (nun wieder) eine Minute Zeit der Stille.
Wenn du möchtest, darfst du gerne deine Augen schließen.
Hören wir erneut einen Augenblick auf uns selbst.

Baustein zum Friedensgruß

Wenn ihr das Passenger-Lied als Einstieg oder als Alternative zur Lesung verwendet habt, bietet es sich an, den Friedensgruß zu variieren und ihn sich mit „Gott hat ein großes Herz für dich, er schenkt dir Frieden!“ zuzusprechen. Da in der Regel der Priester zum Friedensgruß einlädt, sollte vorab abgesprochen werden, wer und wie anstelle das gewohnten „Der Friede sei mir dir!“ zu „Gott hat ein großes Herz für dich, er schenkt dir Frieden!“ eingeladen wird.

Hinweis zur Kollekte



Danke!

Mit der Kollekte am Jugendsonntag wird durch die Gemeinde Jugendarbeit vor Ort und durch die Jugendstiftung just in der ganzen Diözese Rottenburg-Stuttgart gefördert.

Vielen Dank für die Unterstützung!

Weitere Infos unter:
www.just-jugendstiftung.de

Wir freuen uns über weitere Spenden:
Landesbank Baden-Württemberg
IBAN: DE07 6005 0101 0002 1696 26



Die Kollekte des heutigen Sonntags kommt voll und ganz der Jugendarbeit zugute: Mit der einen Hälfte unterstützt die Jugendstiftung just innovative Jugendprojekte in der ganzen Diözese. Mehr Informationen dazu finden Sie auf den vorliegenden Dankeskärtchen. Die andere Hälfte wird für die Jugendarbeit hier in unserer Gemeinde eingesetzt.

(An dieser Stelle können in Absprache mit den Verantwortlichen konkretere Projekte genannt werden. Z.B.: So soll ein Teil des Geldes dafür verwendet werden, die Jugendräume zu renovieren, Scheinwerfer für Jugendgottesdienste zu kaufen,)

Bausteine zum Segen

Baustein nach der Kommunion oder vor dem Segen: Stille-Übung

Am Ende des Gottesdienstes kann es sich lohnen sich nochmal bewusst Zeit für das Hören in der Stille zu nehmen. Zur Anleitung kann die Stille-Übung vor dem Hochgebet auf S. 36 verwendet werden.

Baustein A: Persönliche (Segens-)Zusage

Wenn ihr als kleinere Gruppe mit ca. 20-40 Personen diesen Jugendsonntag feiert, ist folgende Variante von der Umsetzung her möglich:

Vor Beginn des Gottesdienstes werden kleine Zettel, Stifte und ein Korb o.ä. bereit gelegt. Man lädt die Mitfeiernden ein den eigenen Vornamen auf den Zettel zu schreiben. Zum Segen wird der Korb nach vorn gebracht, die Namen werden einzeln vorgelesen und ergänzt mit der Segenszusage:

NN, du bist wertvoll/ du bist es wert/...! ODER

(wenn das Lied Whispers im Gottesdienst eingesetzt wurde):

Gott sagt: NN, ich habe eine offene Tür/ ein offenes Herz für dich!!!

In einer großen Gruppe kann die Aktion auch nur für eine Auswahl, eine bestimmte Personengruppe (alle Firmlinge, die da sind oder alle Kinder/ Jugendliche) durchgeführt werden und die anderen Anwesenden werden mitgedacht.

Eine andere Alternative in der Großgruppe ist, die obenstehende Segenszusage an die Wand zu beamen oder vorab abgedruckt zu verteilen und einzuladen diese Segenszusage oder eine frei gewählte Segenszusage dem Nachbarn zuzusprechen.

Gemeinsamer Abschluss dieser Aktion mit:

Und so segne euch/ uns alle der gute und hörende Gott. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Baustein B: Segen zu einem Song

Aus dem Off werden „als Stimme Gottes“ Zusagen gesprochen, die zu den verwendeten Liedern passen bzw. Textpassagen aus dem Song, die sich als Zusage eignen.

Wenn ihr das „Whispers“ von Passenger verwendet habt:

- Ich habe offene Augen für dich
- Ich habe eine offene Türe für dich
- Ich habe ein großes altes Herz für dich
- ...

Gemeinsamer Abschluss dieser Aktion mit:

Und so segne euch/ uns der gute und öffnende Gott. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Baustein C: Segensgebet

Herr,
dein Segen begleite
alle jungen Menschen,
hilf ihnen durch deine Stimme
ihren Platz im Leben und in dieser Kirche zu finden.
Dein Segen begleite deine Kirche,
und alle Menschen darin,
hilf ihnen durch deine Stimme
Freude und Sorgen aller Menschen
zu hören und zu teilen.
Dein Segen begleite uns alle,
hilf uns durch deine Stimme
zu glauben, zu hoffen und zu lieben.
Und so segne uns, der treue Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Weitere Bausteine und Elemente

Baustein Songs

Aktuelle Songs sind hörensenswert. Entsprechend des diesjährigen Mottos wurde in der Arbeitshilfe bei den verschiedenen liturgischen Elementen damit gearbeitet.

Hier haben wir weitere, thematisch passende Lieder:

Mark Forster: Hör auf die Stimme!



Tim Bendzko: Wie wir sind



Andreas Bourani: Sein



Marcel Brell: Schweigen mit dir



Songs sind oft auch Geschmacksache. Momentan aktuelle und beliebte Songs sind manchmal schnell „veraltet“, andere kann man immer wieder hören. Mit einem Song verbindet jedeR etwas anderes oder kann damit etwas anderes anfangen.

Deshalb ermutigen wir euch, eure eigenen Lieder und Songs zu verwenden, die euch gefallen und wo ihr selbst eine Verbindung zwischen dem Song, der Aussage zu den Bibelstellen des Sonntags und dem Motto seht (vgl. z.B. S. 32).

Songs können in der Liturgie an folgenden Stellen verwendet werden. Schaut, wo es für euch am besten passt:

- Zum Einstieg
- Vor dem Evangelium
- Zur Predigt
- Nach der Kommunionausteilung
-

Wenn ihr einen eigenen Song gewählt habt, gibt eine Vielzahl von **Ein-satzmöglichkeiten und Methoden** für den Umgang in diesem oder auch folgenden (Jugend-)Gottesdiensten:

- *Segenszusage*: Nutzt im Song Sätze, die etwas Gutes und Positives ausdrücken und die man einer Person wünschen würde. Formuliert diesen in eine persönliche Segenszusage um, die man sich (gegenseitig) zusprechen kann (vgl. Bsp. S. 39)
- *Gebet*: Schreibt den Songtext in ein Gebet um, um Eure Gedanken, Gefühle oder Stimmungen vor Gott zu bringen.
- *Sprachmotette*: Lest einzelne Worte/ Satzteile (mit Ergänzungen und Umschreibungen) mit mehreren SprecherInnen (vgl. Bsp. S. 24). So könnt ihr auf das Thema, den Inhalt, die Botschaft des Liedes aufmerksam machen.
- *Wiederholungen/ Sprechtexte*: einzelne Aussagen (Satzteile oder Sätze) aus dem Song, die euch wichtig sind, werden wiederholt und mit verteilten Rollen oder aus dem Off gesprochen. Wichtiges kann so nochmal verstärkt werden. Überlegt, was einzeln/ gemeinsam, laut/ leise, frei/ aus dem Off vorgetragen wird. (vgl. Bsp. S. 18, 24)
- *LiveLyrics-Version*: Besonders bei englischen Texten lohnt es sich die deutsche Übersetzung in den Gottesdienst einzubauen, um den Songtext für alle verständlich zu machen. Ihr könnt die Übersetzung vortragen und währenddessen mit der englischen Version oder dem Instrumental unterlegen.
- *Visualisierung des Songtextes*: Erstellt eine Powerpoint oder einen Clip mit passenden Bildern zum Songtext, die beim Abspielen des Songs gezeigt werden.
- *Gebärden*: Überlegt euch zu den besonderen Stellen des Songs passende Gesten oder nutzt die Gebärdensprache dafür
- und vieles mehr....

Baustein zur Beteiligung und Abstimmung

Eines der drei Schlagworte zum Jahr der Jugend ist „beteiligen“. Formen und Orte der Beteiligung sind vielfältig. Eine Möglichkeit ist die Abstimmung: seine Meinung und Position ausdrücken und die Meinung von Anderen hören und wahrnehmen. Hier einige Ideen, wie und wo ihr die Stimmen aller auch im Gottesdienst einbringen könnt:

Abstimmungen oder Stimmungsbilder zu folgenden *liturgischen Elementen*:

- *Gebet/ Fürbitten*: vgl. Bsp. S. 34
- *Bibeltext*: langsam vortragen und mit Ja-/ Nein-Fragen oder kontroverse Statements unterbrechen
JedeR Einzelne soll dazu mit der passenden Abstimmungsmethode die eigene Meinung äußern.
- *Predigt*: Äußerungen können verstärkt oder kritisch angefragt werden, wenn (Abstimmungs-) Fragen gestellt werden
- *Einführung/ inhaltliche Bausteine*: unterschiedlichen Statements/ Bilder/ ... zu einem Thema zeigen

Methoden

Je nach liturgischem Element eignet sich die eine oder andere Methode besser; dies sollte bei Auswahl der Methode bedacht werden:

- Summen (schweigen, leises und lautes Summen) oder Vokale (i, a, o), vgl. Bsp. S. 34
- Handzeichen, vgl. Bsp. S.27
- Daumen hoch/ runter
- Aufstehen/ sitzenbleiben
- grüne und rote Karten
- Ampelmännchen
- Positionierung in vier Ecken
- weitere Abstimmungsmethoden, die in der Jugend- oder Gremienarbeit verwendet werden

FAQ – Jugendsonntag, was ist das?

Wie entstand der Jugendsonntag?

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts feierten katholische Jugendverbände einen Bekenntnissonntag. Dieser lag ursprünglich auf dem Dreifaltigkeitssonntag, also dem Sonntag nach Pfingsten. Vor allem unter der Naziherrschaft bekannten sich die Jugendlichen dabei gegen den Führerkult. Den Nazis war das ein Dorn im Auge und so legten sie das Reichssportfest auf diesen Termin. Die Jugendlichen jedoch wichen auf den Christkönigssonntag aus, was das Zeichen letztlich noch stärker machte: Jesus wurde als eigentlicher König und Herrscher gefeiert: Ein klares Gegenbekenntnis zu den Machtansprüchen Hitlers.

Was ist der Jugendsonntag heute?

Im Jahre 2000 wurde in unserer Diözese der Jugendsonntag neu eingeführt. Die Idee ist, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihren Glauben in ihrer Sprache und ihrer Ästhetik zu bekennen und zu feiern. Gleichzeitig ist der Jugendsonntag ein Bekenntnis der gesamten Gemeinde zur Jugend: Wir hören euch zu, wir beachten euch, wir beten für euch.

Wie kann der Jugendsonntag gestaltet werden?

Diese Arbeitshilfe gibt in erster Linie Anregungen für die Gestaltung von Jugendgottesdiensten. Ebenso enthält sie einen Predigtvorschlag für Gemeindegottesdienste, die nicht speziell als Jugendgottesdienste gestaltet sind. Alle Bausteine orientieren sich an der Leseordnung für das Hochfest Christkönig. Darüber hinaus sind weitere Aktionen und Veranstaltungen von, mit und für Jugendliche möglich: Zum Beispiel ein Jugend-Gemeindefest, an dem sich die verschiedenen Gruppen, Verbände und Jugend-Aktionen der übrigen Gemeinde vorstellen, eine Filmnacht zum Thema, ein Preisausschreiben zu Fragen der Jugend, Kuchenverkauf zugunsten eines Jugendprojektes, eine liturgische Nacht, die Vorstellung der Jugendarbeit im Gemeindebrief, eine Führung durch die Jugendräume, ...

FAQ

Die Einbeziehung des Jugendausschusses und der Jugend-Gruppierungen in die Frage der Gestaltung des Jugendsonntags ist sicher sinnvoll.

Heißt Jugendsonntag zwingend auch Jugendliturgie?

Nein. Christkönigssonntag ist auch dann Jugendsonntag, wenn der Gottesdienst nicht als Jugendliturgie gefeiert wird. Hier ist die Gemeinde besonders eingeladen, sich im Gebet den (vielleicht gar nicht in großer Zahl anwesenden) Jugendlichen und ihrer Lebens- und Glaubenswelt zuzuwenden. Das manchmal bedauerte Fehlen Jugendlicher in Gemeindegottesdiensten zeugt davon, dass dies die übrige Gemeinde beschäftigt. Dann gilt es, nicht zu urteilen, sondern um gegenseitiges Verständnis und Vertrauen ineinander zu werben und zu beten.

Was passiert mit der Kollekte?

Die Kollekte der Gottesdienste am Christkönigssonntag/ Jugendsonntag kommt der Jugendarbeit zugute. Das ist unabhängig davon, ob der Jugendsonntag in spezieller Jugendliturgie oder in der traditionellen Sonntagsliturgie der Gemeinde begangen wird.

Die Kollekte ist zur Hälfte für die Jugendarbeit in der Kirchengemeinde bestimmt. Die andere Hälfte kommt der Jugendstiftung just zugute. Vorstand und Stiftungsrat führen einen Teil davon dem Stiftungsgrundstock der Jugendstiftung zu, der andere Teil fließt direkt in ausgewählte Jugendprojekte in der Diözese.



Was ist die Jugendstiftung just?

Die Jugendstiftung just wurde im Jahr 2000 von Bischof Gebhard Fürst gegründet, um innovative Jugendprojekte in der Diözese Rottenburg-Stuttgart anzuregen. Seit Gründung hat die Stiftung über 200 Jugendprojekte finanziell unterstützt. Neben der monetären Förderung erfahren die Projektinitiatoren aber auch Unterstützung im Projektmanagement und erhalten Tipps zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.

Zahlreiche Studien belegen, dass Jugendliche, die in Kontakt mit (katholischer) Jugendarbeit kommen, mehr Selbstvertrauen haben, konfliktfähiger sind und ein größeres Selbstwertgefühl besitzen. Zudem wissen diese Jugendlichen eher, wo ihre jeweiligen Potentiale und Stärken liegen und was das für Ihre Zukunft bedeutet. Diese Erfahrungen sammeln die Jugendlichen beim Umsetzen ihrer Ideen und Projekte. Die Jugendstiftung just ermöglicht ihnen in Zusammenarbeit mit Haupt- und Ehrenamtlichen Ideen umzusetzen, Projekte anzustoßen und diese auch von Anfang bis Ende durchzuplanen und abzuschließen.

JUGENDSTIFTUNG



FÖRDERT JUNGE IDEEN

KATHOLISCHE KIRCHE
ROTTENBURG-STUTTART

Förderschwerpunkte „Grenzgänger“ und „Weitblicker“

Dieses Jahr schließt die Jugendstiftung just den Förderschwerpunkt „Grenzgänger“ erfolgreich ab. Im Februar 2019 startet dann der neue Förderschwerpunkt „Weitblicker“, mit dem Projekte zu den großen Themen unserer Zeit gefördert werden: Nachhaltigkeit, gesellschaftlicher Wandel und Populismus. Anregungen zu Projektideen finden sich auf der Website www.just-jugendstiftung.de. Partner des Förderschwerpunktes ist der Sparkassenverband Baden-Württemberg.

Der Weg zur Förderung

Die Jugendstiftung just unterstützt innovative, zukunftsweisende, Projekte katholischer Träger im religiösen, sozialen und kulturellen Bereich. Dabei muss das Rad nicht immer neu erfunden werden, was beispielsweise in Friedrichshafen schon mal erprobt wurde, kann in Bad Mergentheim innovativ sein. Deshalb: Einfach mal in der Geschäftsstelle der Jugendstiftung just in Wernau anrufen und nachfragen, auch wenn einem selbst die Idee nicht bahnbrechend vorkommt.

Und so geht es konkret:

- Ein erstes Telefongespräch bringt Klarheit
- Projektantrag und Finanzierungsplan erstellen
- Verwendungsnachweis einreichen, Geld wird überwiesen

Unter allen geförderten Projekten verleiht die Jugendstiftung just einmal im Jahr den Innovationspreis, das Preisgeld beträgt 1.000 Euro.

Eine Übersicht über alle geförderten Projekte gibt es unter www.just-jugendstiftung.de.

Wozu sind die Dankeskärtchen?



Die Dankeskärtchen sind Ausdruck der Wertschätzung für alle Unterstützung. Sie sollen die Gottesdienstbesucher beim Eintreffen am Platz empfangen oder während der Kollekte verteilt werden. Die Dankeskärtchen können kostenlos bestellt werden: Bestellmöglichkeiten siehe S. 48.

Presseartikel

Unter www.bdkj.info/jugendsonntag findet ihr einen Presseartikel für eure Öffentlichkeitsarbeit.

Jugendsonntag online

Unter www.bdkj.info/jugendsonntg besteht die Möglichkeit, den Gottesdienst online auf einer Karte einzutragen. Das erleichtert es, zu sehen, wo wann welche Gottesdienste stattfinden.

Auf www.spirinet.de findet ihr noch viele weitere Ideen und Anregungen für Impulse oder Gruppenstunden.

Bestellformular

Bestellungen nur per Post oder Fax möglichst über Pfarramtsadresse.

Alternativ: Bestellung / Download unter www.bdkj.info/jugendsonntag

Lieferadresse:

Name/ Pfarramt: _____

Straße + Hausnr: _____

PLZ + Ort: _____

Dekanat / SE: _____

Bischöfliches Ordinariat

Zentrale Verwaltung

- Expedition -

Postfach 9

72101 Rottenburg

Fax 07472 169-561

Artikel	Anzahl
Arbeitshilfe zum Jugendsonntag	Ich bestelle ____ Stück
Plakat zum Jugendsonntag 2018	Ich bestelle ____ Stück
Dankeskärtchen der Jugendstiftung just	Ich bestelle ____ Stück